

1145

DIE HEILIGE SCHRIFT

AUS PASTORALEN MITTEILUNGEN 1874

DIE HEILIGE SCHRIFT

Aus Pastoralen Mitteilungen 1874

Die Heilige Schrift ist die Summe der Offenbarungen, welche Gott den Menschen zukommen lassen wollte. Sie enthält die Mitteilungen Seiner ewigen Ratschlüsse und Pläne, die Er in Seiner Sonne, unserem HErrn Jesus Christus, für die Welt, ehe sie geschaffen war, gefasst und entworfen hat, - und die Geschichte der Ausführung dieser Ratschlüsse vom Anfang bis zum Ende, mit allem Widerstand des Bösen und dem beständigen Siege Gottes.

Es war in Israel, welches der HErr erwählte und in einen Bund mit Ihm brachte, in den Bund, den Er mit Abraham geschlossen hatte, in Israel war es, dass Gott heilige Männer mit dem Geiste erfüllte und bewegte, die Schriften des Alten Testaments aufzuzeichnen. Israel übergab und vertraute Er es an, diese Schriften in ihrer Reinheit und Vollständigkeit zu erhalten, als der Kanon derselben vollendet war. Es war die größte Ehre für die Juden, dass ihnen anvertraut wurde, wie der Apostel sagt, was Gott geredet hat (Körn. 3,2), oder mit andern Worten: „Die Orakel von Gott“ (engl. Bibel).

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / S7311

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Orakel nannte man bei den Heiden göttliche Aussprüche, die man auf mystischem Wege suchte, wobei die Heiden schrecklich vom Teufel betrogen wurden. Es ist indessen nicht zu leugnen, dass Gott auch den Heiden Offenbarungen gemacht hat.

Ehe es ein Volk Israel gab, war ja ein heiliger Same unter den Heiden ausgestreut. Aus solchen holte sich Gott einen Abraham. In ihnen finden wir einen Melchisedek, einen königlichen Priester Gottes, dem Abraham den Zehnten brachte, und auch später, als es schon ein Volk Israel gab, als Moses in der Wüste war, sowohl zuerst allein als später mit dem Volke, traf er Priester Gottes an wie Jethro, die nicht in dem Bunde mit Abraham standen und doch Gott dienten. Aber wie viel auch von der Wahrheit, die allein in Gott ist, den verschiedenen Völkern der Erde mitgeteilt und geblieben sein mag, so ist es doch nur das Volk Israel allein, dem die Orakel Gottes d. h. die heiligen Schriften, die geordnete vollständige Sammlung der Worte der Offenbarung Gottes über Seinen Rat-schluss in Christo mitgeteilt und übergeben worden sind. Dies ist die Auszeichnung und der Vorzug dieses Volkes vor allen anderen. Es war dazu von Gott gemacht und auserwählt, ein Licht für die Heiden zu sein, daher auch der Herr Jesus zu der Samariterin sagte: „Das Heil kommt von den Juden.“ (Joh. 4,22)

Doch der Bund Gottes mit Israel und das, was ihm anvertraut wurde, war nicht die einzige und letzte Seiner Mitteilungen an die Menschen. Gott blieb nicht bei dem stehen, was Er dem alten Israel offenbart und übergeben hatte, was ja auch größtenteils für Israel mit Dunkel umhüllt blieb und in prophetischer Bildersprache von zukünftigen Dingen redete und zukünftige Enthüllungen erwarten ließ, obwohl die alten Frommen und Heiligen unter den Juden gewiss so manches Licht, so manche selige Ahnung in sich trugen von der Bedeutung der geheimnisvollen Opferriten, die sie feierten, und des ganzen Weges, den Gott mit ihnen ging.

Gott ist nicht dabei stehengeblieben. Wir wissen es, die wir Sein Volk sind, Sein neues, geistliches Israel. Gott hat die Kirche gegründet, die heilige Kirche in Seinem Sohne. Und in ihr hat es Ihm gefallen, Seine Diener mit dem Geiste zu erfüllen, die Schriften des Neuen Testaments zu verfassen, deren vollständigen Kanon wir nun neben dem Kanon des Alten Testaments besitzen, und der mit dem so überaus wichtigen Buch der Offenbarung Johannis, oder wie es eigentlich richtiger heißt, der Offenbarung Jesu Christi, die Ihm Gott für Seine Knechte gegeben hat, schließt.

So sind denn die Schriften des Alten Testaments und die Schriften des Neuen Testaments miteinander

durch Gott selbst innig und unzertrennlich verbunden und bilden nicht zwei, sondern ein geschriebenes Wort. Das Buch, welches die Kirche besitzt, ist nun die Summa der lebendigen Orakel Gottes, der lebendigen Gottesaussprüche, lebendig dadurch, dass es lebendigen Menschen übergeben wird, die Gott selbst durch Seinen Geist den Zweck und Gebrauch des geschriebenen Wortes lehrt. Ohne solche Menschen, die Gott gibt und die Er erleuchtet, wäre das Buch an sich stumm und unbrauchbar, wenn es auch mit der vollkommensten Gelehrsamkeit aller Weisen dieser Welt studiert, ja von Anfang bis zu Ende auswendig hergesagt werden könnte. Ohne den Geist der Erleuchtung, den der Herr seiner Kirche gibt, wie Er ihn auch in gewissem Maße dem alten Israel über die Schriften des Alten Bundes gab, ohne diesen Geist, ohne Menschen, von diesem Geiste erfüllt, in deren Hände der Herr sein Orakel gibt, wäre das Buch an sich ein toter Buchstabe, wie auch Christus und seine Apostel lehren: der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

In der heiligen Bibel ist alles, was Gott über sich selbst offenbart, eingeschlossen und verwahrt: Sein Wesen, Seine Eigenschaften, Sein Wille, den Er dem Menschen zur Kenntnis, zur Beachtung und Ausführung vorschreibt; denn der Mensch ist es, zu dem Gott, mit dem Er redet; denn Er hat ihn geschaffen in

Seinem Bilde und nach Seinem Gleichnis. Der Mensch ist das Wesen, das' allein Gottes Wort in Seiner Vollständigkeit aufnehmen kann. Es steht geschrieben, dass es die Engel gelüstet zu schauen, was Gott den Menschen in Seiner Kirche offenbart, und dass die Engel erst durch die Menschen, d. h. in der heiligen Kirche Jesu Christi die tiefsten Einblicke in Gottes Geheimnisse empfangen.

Die Bibel gibt uns den treuen Bericht über alles, was zwischen Gott und den Menschen sich zugetragen hat, von Adams Schöpfung an bis auf unsre Tage und unser Geschlecht, ja von allem, was sich noch zutragen wird in den kommenden Zeiten bis an das Ziel, wenn der Sohn Gottes regieren und alle Feinde Gottes unterwerfen und gänzlich unschädlich machen wird, bis Er das Königreich dem Vater überliefern wird. Ja, die Heilige Schrift spricht noch über dieses Ziel hinaus von dem Reiche der ewigen Herrlichkeit, welche Gott mit den Menschen teilen will in dem neuen Himmel und auf der neuen Erde.

Wenn nun die Bewachung und Bewahrung der Orakel Gottes die höchste Ehre für die Juden war und ihre größte Verantwortlichkeit gegen den Herrn darin bestand, dass sie Sein ihnen geschenktes Vertrauen hierin nicht täuschten: was sollen wir erst von der Kirche sagen in betreff der Verwaltung des ge-

schriebenen Wortes, das Gott ihr aufgetragen hat? Wie groß ist ihre Ehre, wie heilig, ja schrecklich ihre Verantwortlichkeit? Denn wie Gott ein eifriger Gott ist, und wie Er über allen Seinen Namen herrlich Sein Wort gemacht hat (Psalm 138), so wird auch Sein Eifer wie Feuer brennen, dies Sein Wort in Seiner Reinheit und Ganzheit zu erhalten. Er wird nicht dulden, dass es in irgendeiner Hinsicht vermehrt oder vermindert werde. Wie geschrieben steht: „So jemand dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buche geschrieben stehen. Und so jemand davon tut von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott abtun sein Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt und von dem, das in diesem Buch geschrieben steht.“ (Offbg. 22,18.19)

Wer es also wagt, etwas fortzulassen oder für unnötig und unwichtig zu erklären von den Worten des Alten und Neuen Testaments und den Propheten und Psalmen, der begibt sich in die Gefahr, dass sein Name ausgestrichen wird aus dem Buche des Lebens, gleichwie er etwas auszustreichen sich erlaubt hat aus dem Worte Gottes. Und wer es wagt, etwas aus eigenem Urteil und Dafürhalten zu verändern, sei es zu verstärken oder zu besänftigen, mit einem Wort zusetzen zu wollen zu dem, was geschrieben steht, und es für Gottes Wort auszugeben, oder doch dem

gleich zu achten, der ist in der Gefahr, dass die Strafgerichte an ihm vollstreckt werden, von denen in diesem Buch geschrieben steht.

Der HErr hat dafür gesorgt, dass Seine heilige Kirche in ihrer Pflicht am Wort Gottes ohne Fehl bleiben kann; sie ist der geheimnisvolle Leib des HErrn; sie ist der mystische Leib des ewigen lebendigen Wortes, eins mit Ihm in göttlicher Natur und ewigem Leben, das Er selbst ihr mitteilt und verleiht. Sie kann, wenn sie festhält an dem Zustand und der Stellung, in die der HErr sie stellte, als Er sie schuf, sie kann und wird dann nicht in ihrer Treue nachlassen und verfehlen, den richtigen Wortlaut der Schrift in Reinheit zu erhalten und zu bewahren und ihn auch richtig zu deuten und anzuwenden: und Gott der HErr selbst ist ihr Schutz, dass ihr dies gelingt. Gleichwie der HErr auf Erden war, um mit Seinem Munde Gottes Wort zu reden, so ist nun Sein Leib, die Kirche, auf Erden hingestellt. Was die heiligen Schriften, die Jesus vorfand, als Er auf Erden war, Ihm waren: nämlich Seines Fußes Leuchte und ein Licht auf Seinem Wege, das sind nun die ganzen

. heiligen Schriften, Alten und Neuen Bundes, für Seine Kirche. Die heilige Scheu und Ehrfurcht, in der Er in der Schule zu Kapernaum und überall, wo Er das Wort Gottes vorfand und darüber sprach, die

göttlichen Orakel hoch hielt, soll jetzt bei Seiner Kirche gefunden werden, denn Er selbst hat ihr' Seine Liebe und Ehrfurcht für Gottes Wort mitgeteilt.

Und wenn die Kirche nach dem Beispiel ihres HErrn und Meisters Gott ehrt in gottesfürchtiger Hochhaltung, Heilighaltung, Preisung und Wertschätzung Seines Wortes, so wird auch sie von Gott geehrt werden, wie Christus geehrt und von Gott gepriesen wurde als der treue und wahrhaftige Zeuge für alle Offenbarungen Gottes, der auch den kleinsten Buchstaben, jedes Jota, jedes Tüttelchen unverletzt bewahrte und mit dem Heiligen Geiste alle geistlichen Dinge auch geistlich richtete, anwendete und beurteilte.

Diese göttliche Aufnahme, Annahme und Behandlung der Heiligen Schrift, wie wir sie bei Jesu finden in den Evangelien, hat Er Seiner Kirche und zunächst Seinen Aposteln mitgeteilt. Darum konnte Paulus an die Korinther schreiben: „Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist, welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm

eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, denn es maß geistlich gerichtet sein. Der geistliche aber richtet alles und wird von niemand gerichtet. Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt, oder wer will Ihn unterweisen? Wir aber haben Christi Sinn.“ (1. Kor. 2,12-16)

Vom HErrn steht geschrieben: „Er redete gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.“ Das war Sein Reden über die Heilige Schrift.

Er redete mit Gewalt, d. i. mit reiner göttlicher Autorität als der wahrhaftige Lehrer, von Gott gekommen. Und so wie der HErr den Sinn der Schriften erklärte, so war sein Urteil alles umfassend, es schloss in sich die göttlichen Grundsätze und Taten, die Lehre und Anwendung, es entschied unstreitbar und endgültig über Wahrheit und Irrtum, über Recht und Unrecht.

Dieselbe Autorität der Entscheidung über Gottes Wort und Gesetz, über Gottes Willen und Gebot, über die göttlichen Ordnungen, Sitten und Rechte, wie sie der Sohn Gottes in die Welt brachte, dieselbe Entscheidung ist auch Seiner Kirche gegeben, sie soll Recht sprechen, sie soll Wahrheit lehren. So war es von Anfang, und so soll es immer sein. Es hängt zusammen mit der Notwendigkeit ihres Daseins. Dazu

ist sie geschaffen. Gleichwie ihr Haupt der leibhaftige Ausdruck des Weges, der Wahrheit und des Lebens im Worte Gottes war und alles, was Er sprach, stets den Sinn und Gedanken Gottes aus den heiligen Schriftworten aufschloss und ans Licht brachte, so auch die lehrende Kirche Christi: Er in ihr und sie in Ihm. Das ist die Natur und Ordnung der gegenwärtigen Haushaltung Gottes. In ihr, der Kirche, ist der schmale Weg, der zum Leben führt, sie ist der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit, und allein in ihrer Gemeinschaft ist Leben.

Das geschriebene Wort Gottes ohne die Kirche in der Welt wäre nichts, wäre wie ein zugefrorenes Wasser, aus dem niemand schöpfen könnte, wie ein unbebautes Land, wie ein Buch in einer fremden Sprache, die kein Mensch lesen könnte, ja wie ein Spiegel ohne Gegenbild, wie ein Kristall, in dem sich nichts spiegelt. Die Kirche des HErrn, diese lebendige göttliche Gemeinschaft, sie ist das lebendige Bild dessen, was im Worte Gottes enthalten ist. Durch ihre Existenz in der Welt wird sichtbar und hörbar, greifbar und wirksam, was da geschrieben steht. Die Welt braucht neben der Beschreibung auch die Wirklichkeit. Sie soll etwas mehr sehen als ein Buch.

Die Kirche ist eine Offenbarung an die Welt, denn dazu ist sie von dem Sohne Gottes, der allezeit Gott

offenbart, gesandt. So ist denn die Kirche der große Beweis von der Wahrheit, Kraft und Tiefe des Wortes Gottes. Sie soll es sein und wird es sein durch ihr Wesen, ihren Wandel und Verkehr in der Gemeinschaft in und mit dem HErrn.

Wenn daher die Kirche erklärt und nachweist, dass die Lehre Christi in der Heiligen Schrift enthalten ist, so ist es der HErr, der dies in ihr und durch sie tut, und was sie lehrt, kann nur Bestand haben durch ihre Stellung in Ihm und muss wahr sein. So wie jede Haushaltung bestimmte Regeln hat, nach denen die Wirtschaft des Hauses gehandhabt wird, so auch die Kirche Christi. Und die Hauptregel ist, dass der HErr das entscheidende Wort über die Wahrheit der Schrift Seinen Aposteln übergeben hat. Die Apostellehre ist die verständliche, klare, fassliche, unzweideutige Ausdrucksweise und Form, in der der Glaube an das Wort Gottes den Gläubigen überliefert wird, sie ist die einzige und alleinige Deutung und Auslegung des Wortes Gottes.

Diesen Auftrag des HErrn an Seine Apostel betreffend sprach Er vor ihnen in Seinem letzten Zusammensein vor Seinem Leiden zu Gott: „Ich habe Deinen Namen geoffenbart den Menschen, die Du Mir von der Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein Wort behal-

ten. Nun wissen sie, dass alles, was Du Mir gegeben hast, sei von Dir. Denn die Worte, die Du Mir gegeben hast, habe Ich ihnen gegeben, und sie haben es angenommen und erkannt wahrhaftig, dass Ich von Dir ausgegangen bin, und glauben, dass Du Mich gesandt hast.“ (Joh. 17,6-8)

Nach Seiner Auferstehung vollendete der HErr noch Seinen Unterricht an die Apostel, indem Er ihnen den Sinn öffnete, dass sie die Schrift verstanden; es war die echte apostolische Fähigkeit, die Er ihnen einflößte durch Seine Vorträge, wovon uns nur einer, der auf dem Wege nach Emmaus, mitgeteilt ist; von den anderen, von denen Johannes sagt, „die Welt könnte die Bücher nicht fassen, wenn alles sollte geschrieben werden, was Jesus geredet hat“, erfahren wir nichts (Joh. 21,25).

Die Apostel sind es, die vom HErrn fähig gemacht sind, alle Worte von Ihm zu empfangen, die Er von dem Vater empfängt für sie. Der Gegenstand aber, um den es sich handelt und über den der HErr mit Seinen Aposteln redet und ihnen die Worte vom Vater sagt, ist kein anderer als der Inhalt der Heiligen Schrift, denn diese ist, wie gesagt, die volle und ganze Summa der Offenbarungen Gottes, und wir wissen von keiner anderen Offenbarung Gottes an die Men-

schen als einer solchen, die in dem Inhalt des geschriebenen Wortes verfasst und eingeschlossen ist.

Wir haben als Christen mit keiner anderen Offenbarung, sei es durch Himmelszeichen oder Naturscheinungen, zu tun als nur mit den Offenbarungen der Schrift, die uns Jesus und der Heilige Geist enthüllen.

Und die Schrift, die alles enthält, ist nicht allein den Aposteln des HErrn als den eigentlichen Lehrern der Kirche gegeben, sondern sie ist in aller Händen. Alle Getauften sollen diesen heiligen Schatz in ihren Häusern und Händen haben und fleißig gebrauchen. Wohl dem, der wie Timotheus von Kindheit an die heiligen Schriften kennt; er kann von der Lehre der Apostel den besten Gebrauch machen und den besten Nutzen ziehen durch seine Kenntnisse. „Sehet zu“, lehren uns die Apostel, „dass ihr recht verstehtet.“ „Leset, merket, behaltet, lernet und verdauet den Inhalt der Heiligen Schrift mittels der gesunden Apostellehre, die gleichsam das Licht ist, unter dem ihr das Buch aufschlagt und darin leset, und der Saft, mit dem ihr das Genossene verdauet.“

„Alle Schrift, von Gott eingesetzt, ist nützlich zur Lehre, Strafe, Ermahnung, Besserung und zur Züch-

tigung in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allen guten Werken geschickt.“

Es ist aber offenbar, dass diese Vollkommenheit nur erreicht werden kann, wenn die Benutzer und Besitzer der Heiligen Schrift in der Einheit des Glaubens und in der Gemeinschaft der Heiligen bleiben. Der Heilige Geist, durch dessen Salbung wir alle Dinge erkennen, lehrt uns nicht neue, besondere Dinge, lehrt nicht einen dies, den andern das, sondern Er führt alle Heiligen tiefer hinein durch das Wort der Schrift, das Er in ihre Herzen pflanzt, in das eine große Geheimnis der Liebe Gottes und des Geistes Christi, der dem ganzen Leibe gemeinsam ist, von dem jeder einzelne ein Glied ist.

„Sucht in der Schrift“, ruft uns Jesus zu, ihr Getauften, die ihr in der Gemeinschaft der Apostel steht; für euch wird sie eine Kraft des ewigen Lebens sein. „Sie ist es, die von Mir zeuget.“